

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 8. März 2017

158.

Elektrizitätswerk, Einführung eines Workforce-Management-Systems in der Verteilnetze-Hauptabteilung «Netz Zürich», IT-Ausgaben

IDG-Status: öffentlich

1. Ausgangslage

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) hat sich zum Ziel gesetzt, die vorhandenen personellen Ressourcen («Workforce») besser zu nutzen, um dem gestiegenen Kostendruck entgegen zu treten. Hierfür werden in verschiedenen Abteilungen Workforce-Management-Systeme eingeführt, d. h. die Prozesse der Personaleinsatzplanung, Disposition und Auftragsabwicklung werden vereinfacht und optimiert, damit die richtig qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem entsprechenden Auftrag, dem richtigen Material und der richtigen Ausrüstung zur geforderten Zeit am vorgesehenen Ort eingesetzt werden.

Workforce-Management-Systeme wurden bereits in den Abteilungen «Zählerwesen» (STRB Nr. 920/2012), «Sekundärtechnik und Inbetriebsetzung» (Verfügung des Vorstehers des Departements der Industriellen Betriebe vom 7. April 2014) sowie «Transformatorstationen & Verteilstellen» (Ende 2016 in Kompetenz des Direktors des ewz) eingeführt. Die bisherigen Erfahrungen sind durchwegs positiv. Beispielsweise erledigt eine Aussendienstmitarbeiterin oder ein Aussendienstmitarbeiter im Bereich «Zählerwesen» heute im Durchschnitt 13 anstelle von 10 Aufträgen pro Arbeitstag.

Vorliegend soll die Personaleinsatzplanung in der Verteilnetze-Hauptabteilung «Netz Zürich» optimiert werden, indem die Arbeitsprozesse bei der Erstellung neuer Netzanlagen und Hausanschlüsse vereinheitlicht und optimiert werden. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch in der Abteilung «Hochspannungsleitungen» und in der Installationskontrolle Workforce-Management-Systeme eingeführt werden.

2. Projektbeschreibung

Am Anfang eines jeden Arbeitsprozesses der Hauptabteilung «Netz Zürich» steht ein Kunden- und Kundinnenbedürfnis wie z. B. das Erstellen eines Hausanschlusses oder ein Netzbauprojekt des ewz oder einer anderen Dienstabteilung der Stadt Zürich. Dieses Bedürfnis wird im System erfasst, eine Offerte erstellt und nach Bestelleingang geplant. Material wird auftragsbezogen beschafft und zum Ausführungstermin bereitgestellt. Im Fall eines Hausanschlusses wird dieser nach erfolgreicher Realisierung und Einmessung im System erfasst. Abschliessend wird der Aufwand der Kundin oder dem Kunden in Rechnung gestellt. Bei Netzbauprojekten geht der Bedarf vom ewz (oder einer anderen städtischen Dienstabteilung) aus und wird analog dem oben beschriebenen Hausanschlussprozess im System erfasst und weiterverarbeitet.

Derzeit erfolgt die Auftragsverwaltung teils digital, teils analog, d. h., Daten werden in Datenverarbeitungsprogrammen erfasst, ausgedruckt, manuell weiterbearbeitet und wieder als Daten erfasst. Dies führt zu Doppelspurigkeiten und somit zu erhöhten Personalkosten, die vermieden werden könnten. Auch Fehler sind bei der manuellen Bearbeitung nicht völlig auszuschliessen.

Zukünftig soll die Auftragsverwaltung sowie die Stammdatenpflege zentral in der ewz-internen Softwarelösung SAP erfolgen. Dabei handelt es sich um eine Datenverarbeitungssoftware, mit der alle geschäftsrelevanten Bereiche eines Unternehmens im Zusammenhang und in Echtzeit, d. h. sofort nach Eingabe der Daten, betrachtet werden können. Das System ist modular aufgebaut, d. h., für die einzelnen Funktionsbereiche, wie z. B. Controlling, Vertrieb oder Materialwirtschaft, können, je nach abteilungsspezifischem Bedürfnis, separate Module eingesetzt werden, wobei die Module untereinander interagieren.

Da das Know-how intern nicht ausreicht, soll die Beratung und Entwicklung in Zusammenhang mit den verwendeten SAP-Modulen durch ein externes Dienstleistungsunternehmen erbracht werden.

Für die mobile Auftragsbearbeitung durch ewz-Mitarbeiterinnen und ewz-Mitarbeiter werden die Aufträge dem ausführenden Personal auf mobile Endgeräte (Tablet-PC) zugestellt, worauf der entsprechende Auftrag menü- und prozessgesteuert abgearbeitet und die Anlagedaten erfasst werden. Nach Abschluss der Arbeiten wird der Auftrag dem zentralen System SAP zur Weiterverarbeitung übermittelt. Hierfür müssen zusätzliche mobile Endgeräte beschafft sowie die Softwareapplikation «Movilizer», die bereits beim «Zählerwesen» sowie der Abteilung «Sekundärtechnik und Inbetriebsetzung» zum Einsatz kommt, erweitert werden.

Die Vergaben für die externen Dienstleistungen betreffend SAP-Module und die Erweiterung der Applikation «Movilizer» sowie die Beschaffung der Tablets werden nach Bewilligung der benötigten Ausgaben bei den zuständigen Instanzen zur Genehmigung beantragt.

Durch die Einführung eines Workforce-Management-Systems können bei der Verteilnetze-Hauptabteilung «Netz Zürich» jährlich Zeiteinsparungen im Wert von voraussichtlich Fr. 161 675.– erzielt werden. Durch die Zeiteinsparungen pro Auftrag können zudem andere Arbeiten schneller erledigt werden. Durch die systemgestützte Arbeitsweise können darüber hinaus die Dokumentations- und Datenqualität verbessert und die Verantwortlichkeiten klar definiert werden.

3. Kosten

	Fr.
Externe Dienstleistungen WFM-System	635 000
Erweiterung Software «Movilizer»	300 000
Hardware (Tablets)	100 000
Unvorhergesehenes	103 500
MWST 8 %	<u>91 080</u>
Total IT-Ausgaben	1 229 580

Es sind zudem nicht zwingend zu verrechnende und damit i.S.v. Ziff. 2.1.5 des Accounting Manuals der Finanzverwaltung vom 22. Dezember 2010 (STRB Nr. 2054/2010) unwesentliche Eigenleistungen von Fr. 336 000.– vorgesehen. Dabei handelt es sich um die Erarbeitung der Anforderungs- und Detailspezifikationen sowie eines Testkonzepts, die Durchführung von Tests sowie die Umsetzung und Einführung des neuen Workforce-Management-Systems durch bestehende ewz-Mitarbeiterinnen und ewz-Mitarbeiter. Diese Arbeiten werden mit vorhandenen personellen Ressourcen im ewz ausgeführt.

Die Ausgaben sind im Budget 2017 eingestellt und im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 vorgemerkt.

Bei diesen Ausgaben handelt es sich um anrechenbare Netzkosten des Verteilnetzes der Stadt Zürich gemäss Art. 15 Stromversorgungsgesetz (StromVG; SR 734.7).

Pro Jahr fallen Folgekosten von insgesamt Fr. 17 000.– (für Wartung, Support und Lizenzgebühren) an. Im Gegenzug wird aufgrund der berechneten Zeiteinsparung von durchschnittlich Fr. 183.35 pro Auftragsabwicklung und bei rund 500 Hausanschlüssen pro Jahr sowie von durchschnittlich Fr. 1400.– pro Auftragsabwicklung und bei rund 50 Netzbauprojekten eine Ersparnis von voraussichtlich Fr. 161 675.– pro Jahr erwartet. Die Ausgaben für das Workforce-Management-System werden direkt der Laufenden Rechnung des ewz belastet, womit keine Kapitalfolgekosten anfallen.

4. Zuständigkeit

Gemäss Art. 10^{ter} der Gemeindeordnung (GO; AS 101.100) ist der Stadtrat zuständig für sämtliche Ausgaben zur Beschaffung von Informatik-Systemen und zur Realisierung von Informatik-Applikationsprogrammen, auch soweit es sich nicht um gebundene Ausgaben handelt.

Grundsätzlich unterliegen IT-Projekte mit einem Ausgabenbedarf über der Ausgabenkompetenz der Dienstchefinnen und Dienstchefs einer Annahmempfehlung durch das IT-Controlling. Davon ausgenommen sind in Absprache mit dem städtischen IT-Controlling IT-Themen, die die Kernprozesse beim ewz rein technisch unterstützen, rein branchenspezifische Anforderungen haben und gleichzeitig keinen Bezug oder Widerspruch zur städtischen IT-Strategie gemäss STRB Nr. 68/2007 aufweisen. Das Workforce-Management-System, das eingeführt werden soll, ist Teil der Kernprozesse des ewz als Energieversorger der Stadt Zürich; die dafür erforderliche Software sowie das im ewz angewendete SAP sind spezifisch auf die Bedürfnisse eines Energieversorgungsunternehmens ausgerichtet. Die Ausgaben für die Einführung des Workforce-Management-Systems werden deshalb der Produktgruppe 3 Netzbetrieb belastet (vgl. Dispositiv-Ziff. 2). Somit ist für das vorliegende Projekt keine Annahmempfehlung durch das IT-Controlling erforderlich.

Auf Antrag des Vorstehers des Departements der Industriellen Betriebe beschliesst der Stadtrat:

1. Zur Einführung eines Workforce-Management-Systems in der Verteilnetze-Hauptabteilung des Elektrizitätswerks «Netz Zürich» werden IT-Ausgaben in der Höhe von Fr. 1 229 580.– bewilligt.
2. Die Kosten werden der Produktgruppe 3 Netzbetrieb belastet.
3. Mitteilung an den Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, die Stadtschreiberin, den Rechtskonsulenten und das Elektrizitätswerk.

Für getreuen Auszug
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti